



Dezember 2021 – Februar 2022

Gemeindebrief

der Evangelischen
Clarenbach-Kirchengemeinde
Köln-Braunsfeld



Krippe im Lindenthaler Tierpark

Aus dem Inhalt:

Vom Himmel hoch	2	Außengelände Kita	16
Fliestedenhaus und Benderstift	4	Ökumenischer Wandertag	18
Adventssammlung	8	Pflegende Angehörige	19
Was ist Diakonie?	9	Kirchenmusik	21

„Vom Himmel hoch ...“

Über ein Jahr haben wir in der Kirche coronabedingt auf das Singen verzichtet. Jetzt geht es gottseidank wieder (zumindest zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses im Herbst). Eine Advents- und Weihnachtszeit ohne gemeinsame Lieder? Da fehlte etwas Entscheidendes. Denn durch den Gesang kommen Botschaft und Stimmung zugleich zu uns. Darum will ich mich hier auf die Spur eines alten Weihnachtsliedes begeben. Erheben Sie gerne Ihre Stimme, wenn ich hier gleich ein paar Strophen einstreue!

1. „Vom Himmel hoch, da komm ich her, ich bring euch gute neue Mär; der guten Mär bring ich so viel, davon ich singen und sagen will.“

Das ist eins unserer ältesten Weihnachtslieder, von 1535, fast 500 Jahre alt, und immer noch beliebt. Es stammt von Martin Luther, sowohl der Text, als auch die Melodie, und er soll es für seine eigenen Kinder zur Weihnachtsbescherung gedichtet haben. Es erzählt quasi die biblische Weihnachtsgeschichte nach, vor allem die Botschaft des Engels. Und achten Sie einmal darauf: Bei den Worten „Vom Himmel hoch“ geht die Melodie auch von oben nach unten. Die Klänge bilden den Weg des Engels vom Himmel zur Erde nach.

Eine Arme-Leute-Geschichte

Hören wir zunächst einmal in die biblische Geschichte hinein: „... Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und

legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.“ (Lukas 2,7) Bis hierhin ist es eigentlich nur eine Arme-Leute-Geschichte, wie sie millionenfach auf der Erde geschieht. Ein junges Paar wird zum Spielball der Mächte, hier durch die römische Volkszählung, und muss schauen, wie es da durchkommt. Eine Geburt in der Fremde ist schon eine besondere Herausforderung. Und die beiden sind völlig allein, ohne das Netzwerk von Familie und Freunden, auf sich allein zurückgeworfen. Sie müssen improvisieren. Sie wissen nicht, wie es wei-

ter geht. Es ist verdammt anstrengend.

Kommt uns das bekannt vor? Unsere Situation 2000 Jahre später ist eine andere. Aber das kennen wir auch: Herausforderungen, allein sein, improvisieren müssen.

In diesen ärmlichen Viehstall, ins dreckige Stroh, in diese Stress-Situation

fällt ein geheimnisvolles Licht: „Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“ (Lukas 2,9-11) Im Weihnachtslied lautet diese Hoffungsbotschaft dann folgendermaßen:

2. „Euch ist ein Kindlein heut geborn von einer Jungfrau auserkorn, ein Kindelein so zart und fein, das soll eu'r Freud und Wonne sein.“



Ein Engel überbringt in Luthers Weihnachtslied die frohe Botschaft von der Geburt Jesu

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, der will euch führen aus aller Not, er will eu'r Heiland selber sein, von allen Sünden machen rein.

5. So merket nun das Zeichen recht: die Krippe, Windelein so schlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.“

6. Des lasst uns alle fröhlich sein und mit den Hirten gehn hinein, zu sehn, was Gott uns hat beschert, mit seinem lieben Sohn verehrt.

Haben Sie's gemerkt? Da kommen wir plötzlich ins Spiel. Luther wäre ein schlechter Theologe, wenn er nicht auch seine Zuhörer mit ins Boot holt. Das Lied verlässt die alte Nacherzählung und schaut uns mitten ins Gesicht: He, Ihr seid gefragt! Steht auf aus eurer Bequemlichkeit und bewegt euch! Macht euch auf den Weg um Gottes Geschenk zu empfangen! Weihnachten will immer neu entdeckt werden. Jenseits von allem Kitsch geht es immer wieder um die alte, neue Entdeckung: Gott ist Liebe. Ich muss nichts leisten, ich muss nicht brav sein, ich muss nicht cool sein, ich muss nicht gut drauf sein. Gott liebt mich trotzdem. Und das wird sichtbar in dem Kind in der Krippe.

Das Herz zur Krippe machen

Luthers Weihnachtslied ermuntert uns dann in den weiteren Strophen, die jetzt nicht alle 15 abgedruckt werden: Mach dein Herz zur Krippe. Wie ramponiert und verzagt dein Herz auch sein mag – Gottes Liebe will gerne in dein Herz einziehen.

12. „Das hat also gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut vor dir nichts gilt, nichts hilft noch tut.“

Tja, das hat uns Corona auch gerade sehr bitter gezeigt: Macht und Geld schützen uns nicht vor der Pandemie. Aber genauer müsste ich sagen: Corona betrifft alle, aber es betrifft nicht alle gleich. Wer enger wohnt, oder an vorderster Front mit Menschen arbeitet, oder seinen Lebensunterhalt verloren hat, ist viel, viel stärker betroffen. Lasst uns nicht vergessen: Weihnachten ist nicht die perfekte Inszenierung, nicht der unbeschränkte Konsumrausch. Es ist das Kind in der Krippe. Weihnachten ist Gott im Stroh, ganz unten, bei uns, bei jedem von uns!

Darum trotz alledem: Gesegnete Weihnachten für Sie und Euch und uns alle!

Ulrike Graupner

Zur Krippe auf dem Titelbild

Die fast lebensgroßen Figuren im Lindenthaler Tierpark sind etwas Besonderes: Sie sind mit einer Kettensäge aus dem Stamm eines Mammutbaumes gefertigt worden. Als Weihnachten 2020 der Tierpark aufgrund der Coronaschutzverordnung geschlossen blieb, wurde die Krippe unmittelbar am Haupteingang an der Kitschburger Straße aufgebaut. Ob sie in der Adventszeit 2021 wieder dort steht?

Ein Haus der lebendigen Steine

Fliestedenhaus und Benderstift feierlich eröffnet

„Lebendige Steine – das klingt erstmal paradox“ verkündet Pfarrer Uwe Zimmermann im feierlichen Festgottesdienst zur Eröffnung des neuen Gemeindehauses. Gemeint ist: Jesus Christus als Grundstein und die Gemeindemitglieder als ganz verschiedene Steine, die gemeinsam ein wunderbares Haus ergeben.

„Lasst euch auch selbst als lebendige Steine zur Gemeinde aufbauen“ (1. Petrus 2,4-5a) – so die Aufforderung an uns alle, Leben in das neue Haus zu bringen. Mit Besprechungen und Diskussionen, Presbyteriumssitzungen, mit geselligen Treffen, Planungsrunden und Feiern, Lachen oder gemeinsam Traurigsein. Mit einfach allem, was das Gemeindeleben ausmacht.

„Glauben, Vertrauen und Zuversicht“

Musikalisch schön begleitet von Hanna Wolf-Bohlen an der Orgel und Paulo Fernandes an der Trompete, schwingt in diesem Gottesdienst Dankbarkeit mit. Auch dafür, dass der Gottesdienst und die Einweihung in Zeiten von Corona überhaupt begangen werden können, selbst wenn die Anzahl der Plätze immer noch reduziert ist und die Hygienevorschriften weiter gelten. Es geht um Kieselsteine am Flussufer, die ihre Bedeutung für uns verändern, wenn sie einzeln als Urlaubsmitsbringsel aus der großen Masse der Steine am Strand herausgenommen werden und uns an die schönen Momente erinnern. Oder Christus, der als Eckstein weltweit Menschen zusammenhält in „Glauben, Vertrauen und Zuversicht.“



Paula Fernandes mit der Trompete und Kantorin Hanna Wolf-Bohlen an der Orgel musizieren im Festgottesdienst.



Pfarrer Uwe Zimmermann predigt über lebendige Steine.

Lebendige Steine, als lebendige Gemeinschaft

Und wie wir lebendige Steine werden können, durch ein menschliches Miteinander, das gar nicht immer nur spannungsfrei und harmonisch verlaufen muss, aber durch die offene Begegnung zur lebendigen Gemeinschaft führt.

Auch wenn Pfarrer Zimmermann diesmal noch etwas einschränken muss: „Ich muss leider nochmal mitteilen, dass heute coronabedingt noch nicht alle gleichzeitig unsere neuen Räumlichkeiten kennenlernen können. Aber alle sind herzlich eingeladen, in den nächsten Wochen vorbeizukommen und alles anzuschauen. Natürlich sind wir für alle offen!“

Festakt zur Eröffnung

Direkt nach dem Gottesdienst setzt sich, bei schönster September-

sonne, der Tross der geladenen Gemeindemitglieder und Gäste in Richtung neues Domizil in Bewegung.

Ca. 80 Personen nehmen im neuen großen Saal an schön dekorierten Tischen Platz oder gruppieren sich um ein paar Stehtische im vorderen Fensterbereich. Sowohl Presbyteriumsmitglieder als auch Mitarbeiterinnen und Mit-

arbeiter der Gemeinde und des Sozialwerks der Kirchengemeinde, Gemeindemitglieder und am Bau Beteiligte des Architekturbüros sind versammelt. Auch Markus Zimmermann, Superintendent des Kirchenkreises Köln-Nord, die Geschäftsführerin des Sozialwerks Irina Helmert und Diplom-Ingenieur Architekt Felix Rindt sind unter den Gästen.

Ein Raum von Transparenz und Offenheit

Transparent und offen wirkt der neue Raum: Die umlaufenden Fensterfronten



Nach dem Gottesdienst geht es zum neuen Fliestedenhaus.

signalisieren Durchsichtigkeit – sowohl von innen nach außen, als auch von außen nach innen. Der Holzboden und die Holz-Regalfront an der hinteren Seite strahlen Wärme aus. Die klaren weißen Wände wirken zeitgemäß, und die Bedeutung der großzügigen Küchenzeile in der rechten Ecke wird mit Hilfe des leckeren Büfets gleich beim Betreten des Raumes, deutlich sichtbar.



Die Freude über das neue Zuhause der Gemeinde ist groß.

Dankbarkeit für Mut zum Neuanfang

Bei den verschiedenen Reden klingt auch beim Festakt zur offiziellen Eröffnung des Fliestedenhauses und des Benderstifts Dankbarkeit durch: Dafür, dass es keine Unfälle auf der Baustelle gab, keine Fliegerbomben auf dem Baugelände gefunden wurden. Dass überhaupt der Mut zu einem Neuanfang – der Planung und Umsetzung – eines zukunftsweisenden Gemeindezentrums auf gebracht wurde.

Einen ganz besonderen Dank spricht Dr. Michael Weidemann Pfarrer Zimmermann aus, der das ganze Projekt über zehn Jahre durch alle Hochs und Tiefs aktiv begleitet und vorangebracht hat.

Beeindruckende Musikdarbietungen von Sita Grabbe (Gesang) und Peter Thürbach (Violine), begleitet von Kantorin Hanna Wolf-Bohlen, geben der Feier einen besonderen Rahmen.

Überhaupt gibt es viel zu danken an diesem Sonntag: Danke an die sehr geduldigen Nachbarn, die Lärm und Schmutz ertragen haben. Und natürlich an das Architektenbü-



Architekt Felix Rindt (links) überreicht im Beisein von Superintendent Markus Zimmermann (rechts) Geschäftsführerin Irina Helmert und Pfarrer Uwe Zimmermann symbolisch den Schlüssel zum neuen Gebäude.

ro Maier + Hollenbeck, das den Bau sowohl zeitlich als auch finanziell im vereinbarten Rahmen sehr gelungen umgesetzt hat.

Große Steinplatte für Zeitkapsel

Das Architekturbüro überrascht die Festgesellschaft mit der Spende einer großen Steinplatte im Muster des Gemeindelogos. Sie deckt die zentrale Nische an der Vorderwand über der Küchenzeile ab.

Hinter ihr verschwindet die Zeitkapsel, die anlässlich der Grundsteinlegung mit dem Tagesspruch des 31. Oktober 2019 versehen worden war. Ein Extra-Dank geht an die gemeindlichen Mitarbeiterinnen Kerstin Schwender und Claudia Pohlmann, die alle Unannehmlichkeiten der Bauphase mitgetragen haben und die unermüdlich an allen Ecken und Enden geackert haben, um den Auszug, Umzug und Einzug zu stemmen.



Sita Grabbe (Gesang) und Peter Thürbach (Violine), begleitet von Kantorin Hanna Wolf-Bohlen, musizieren während des Festakts.

Ein neues Zuhause

Unter einem Dach vereint sind jetzt das Fliestedenhaus als Begegnungsstätte für Alt und Jung, als Sitzungsraum für das Presbyterium, Jugendtreffpunkt, Vorbereitungsort für Kinderbibeltage und Tagungsort und das Benderstift mit 17 schönen Wohnungen, samt Pfarrwohnung und 14 Plätzen für Tagespflege-Gäste. Das Ganze in der Nähe der Kirche, der Kinder-

tagesstätte und des Altenwohnheims.

An diesem 5. September 2021 beginnt das gemeinsame Bewohnen des neuen Hauses offiziell. Das neue Gemeindezentrum kann jetzt genutzt werden – von uns allen, die wir als lebendige Steine ein wichtiges und gutes Gemeinde-Zuhause daraus machen werden.

Britta Reinke



Das Architekturbüro Maier+Hollenbeck überrascht mit der Spende einer großen Steinplatte im Muster des Gemeindelogos.

„Du für den Nächsten“ - die Diakoniesammlung im Advent

„Du für den Nächsten“ – unter diesem Motto steht die Diakoniesammlung in diesem Advent. Das Engagement für die Bedürftigen und Notleidenden braucht beides: den persönlichen, tatkräftigen Einsatz, anderen einfach unter die Arme zu greifen und Gutes zu tun. Daneben aber auch professionelle Hilfesysteme, dauerhafte Einrichtungen, ein Recht auf Unterstützung, damit auch diejenigen Hilfe erhalten, die sonst leicht übersehen werden oder für die niemand spontan einspringt. Die Diakonie nimmt gerade die Menschen in den Blick, die keine laute Lobby haben oder nicht im öffentlichen (Medien-) Interesse stehen. Wir sprechen etwa über einsame Senior*innen, Gestrandete an Bahnhöfen, Schulverweigerer, Bildungsverlierer*innen, Langzeitarbeitslose.

Dafür stehen die vielen Tausend ehrenamtlich und (haupt-)beruflich Mitarbeitenden in den diakonischen Einrichtungen, die auch unter erschwerten Corona-Bedingungen im Einsatz für die Nächsten tätig sind. Das Besondere an der Diakoniesammlung: Eine Spende wirkt dreifach. Ihre Spende wird aufgeteilt. 60 Prozent der Spendensumme bleibt in der Region Köln. Hier wird die dia-

konische Arbeit in unserer Clarenbach-Kirchengemeinde (z.B. unsere Kleiderkammer) und bei unserem örtlichen Diakonischen Werk Köln und Region unterstützt. Die restlichen 40 Prozent werden vom Diakonischen Werk Rheinland-Westfalen-Lippe – Diakonie RWL für überregionale Projekte und die Beratung von diakonischer Arbeit in Gemeinden und Kirchenkreisen verwandt. Ein Beispiel hier ist die Kampagne „Fairer Wohnraum für alle“.

Das heißt, Ihre Spende für die Diakoniesammlung ist erstens direkte Hilfe für Bedürftige in unserer Gemeinde, zweitens eine Unterstützung für regionale diakonische Projekte in Köln und drittens dient sie der Förderung von

überregionaler Arbeit der Diakonie.

Spenden können Sie mit dem beiliegenden Überweisungsträger oder auch persönlich im Gemeindebüro (montags 15–18 Uhr; dienstags bis freitags 10–12 Uhr). Die Kopie des Vordrucks in Verbindung mit dem entsprechenden Kontoauszug gilt als Spendenbescheinigung für das Finanzamt. Im Vorhinein sagen wir herzlichen Dank für alle Unterstützung!

Ulrike Graupner für das Presbyterium



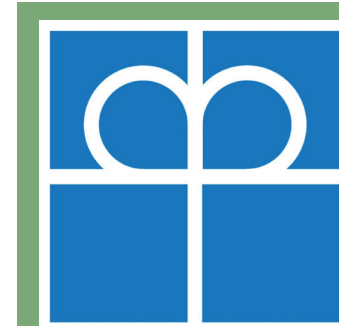
Was ist die Diakonie?

Für die einen sieht es aus wie ein Geschenk in blau auf weiß, für die anderen ist es das sogenannte Kronenkreuz. Mit diesem Logo ist die Diakonie in Deutschland an vielen Orten sichtbar und gut erkennbar. Hilfe für Menschen in Not und in sozial ungerechten Verhältnissen ist für Christinnen und Christen eine ständige Verpflichtung. Für sie gehören der Glaube an Jesus Christus und die praktizierte Nächstenliebe zusammen.

Das kommt auch im Wort „Diakonie“ zum Ausdruck. Der Begriff „Diakonia“ kommt aus dem Altgriechischen. Er beschreibt die vielen Möglichkeiten, einem anderen Menschen zu helfen, um zu dienen.

„Jede Arbeit soll zuerst mit dem Herzen, dann mit den Händen oder mit der Zunge geschehen.“ Dieser Leitspruch stammt von Johann Hinrich Wichern. Er gilt als der Vater der organisierten Diakonie im Jahr 1848.

Die Diakonie ist heute der soziale Dienst der Evangelischen Kirche. Die Diakonie versteht ihren Auftrag als gelebte Nächstenliebe und setzt sich für Menschen ein, die am Rande der Gesellschaft stehen, die auf Hilfe angewiesen oder benachteiligt sind.



Das Kreuz ist ein Hinweis auf Not und Tod, die Krone weist auf Hoffnung und Auferstehung hin, vermittelt also die Botschaft, dass Not und Tod durch den Glauben an Jesus Christus überwunden werden können.

Zehn Millionen Menschen erhalten zum Beispiel Betreuung, Beratung und Pflege von der Diakonie. Mehr als eine Million Menschen arbeiten hauptamtlich oder ehrenamtlich in der Diakonie. Außerdem versteht

sie sich als Anwältin der Schwachen und benennt öffentlich Ursachen von sozialer Not gegenüber Politik und Gesellschaft.

Die Diakonie in Deutschland arbeitet gemeinnützig. Das heißt, wenn diakonische Einrichtungen Überschüsse erwirtschaften, werden diese wieder in die Arbeit für die Menschen investiert. Die Finanzierung der einzelnen Aufgaben ist sehr unterschiedlich. So werden zum Beispiel Aufgaben der Kranken- oder Altenversorgung in der Regel von Kranken- oder Pflegekassen bezahlt.

Die diakonischen Einrichtungen übernehmen dabei gesellschaftliche Aufgaben, die allen zugutekommen. Allerdings werden selten die gesamten Kosten übernommen, daher braucht die Diakonie immer wieder Zuschüsse aus Kirchensteuern, Spenden oder auch Kollekten in den Kirchengemeinden.

APK Köln und Region

Clarius



Viermal schon mussten Menschen im benachbarten Lindenthal in jüngster Zeit ihre Häuser plötzlich verlassen. So oft waren bei Ausschachtungsarbeiten nahe dem Krankenhaus Hohenlind Fliegerbomben des Zweiten Weltkriegs gefunden worden. Beim Abwurf hatten sie nicht gezündet. Sie zu entschärfen ist auch nach einem Dreivierteljahrhundert höchst gefährlich. Bewohner im Umkreis der Clarenbachkirche erlebten es vor drei Jahren selber, wie aufwändig und lästig die notwendigen Evakuierungsmaßnahmen nach solchen Bombenfunden sind und wie verängstigt manche Seelenlage sein kann.

Um die Jahrtausendwende meinte Clarius an dieser Stelle, architektonisch könne die Nachkriegszeit als beendet gelten. Damals waren auf der Aachener Straße gerade die letzten Baulücken geschlossen worden, nachdem Provisorien jahrelang etliche Bombenschäden in den Häuserzeilen kaschiert hatten. Und eigentlich, so mutmaßte er weiter, könnten damit auch die seelischen Verwundungen jener schlimmen Zeit verheilt sein.

Heute sieht Clarius seine damalige Prognose mit jedem neuen Bombenfund widerlegt. Auch wenn die meisten Zeitzeugen der Kriegsjahre verstorben sind, werden die Ängste vor menschlichem Zerstörungspotential wiederbelebt. Auch traumatische Erfahrungen können „vererbt“ werden. Das lehrt – erst seit neuerer Zeit – die Forschung. „Transgenerationale Weitergabe“ ist der sperrige Fachbegriff dafür.

Nun kommt Clarius beim Grübeln über die nachhaltige Wirkung der Vergangenheit ein religiöser Begriff in den Sinn. Der klingt nicht

minder sperrig: „Erbsünde“. Erkenntnisse moderner Humanwissenschaften standen unseren Vorgenerationen noch nicht zur Verfügung. Aber die Phänomene, die heute so differenziert wie kompliziert beschrieben werden, empfanden sie wohl nicht minder. Und da ist sich Clarius auch als Laie sicher, dass dem Grübeln eine hoffnungsmachende Botschaft gut tut. Weihnachten ist dafür kein schlechter Anlass.

In diesem Sinne
wünscht ein froh machendes Fest
Ihr Clarius

**Damals,
vor 65 Jahren,
stand im Gemeindebrief...**

... der noch jungen Gemeinde Folgendes im „Geistlichen Wort“:

„Heute gibt es viele Christen an allen Enden der Erde. Es gibt sicherlich auch solche darunter, für die Weihnachten noch ein christliches Fest ist. Viele allerdings, sehr viele sogar, machen aus ihrer Wohnung ein Warenlager, heizen kräftig durch, genießen, was Küche und Keller zu bieten haben, schließen das Ganze vor der Außenwelt hermetisch ab, lassen sich über den Rundfunk die Weihnachtslieder in die Familie bringen, gehen sogar (den Kindern zuliebe natürlich!) in die Kirche – und sind zufrieden.“

So krass wird man die Dinge nicht gegenüberstellen dürfen. Der perfekte Christ wie auch der perfekte Ungläubige sind selten. In Grunde genommen stellen wir alle einen ziemlichen Mischmasch dar. Aber es liegt schon viel daran, wenn in einem Menschen die Sehnsucht nach Christus ist, wenn er wenigstens die Hintertür seines Hauses geöffnet hält. Denn Christus braucht keinen Eingang für Herrschaften, er findet seinen Weg auch so.“

Braunsfeld-Süd, Altenheime Müngersdorf (ohne Heinrich- Püschel-Haus) und Dreifaltig- keits-Krankenhaus

Pfarrerin Ulrike Graupner,
Peter-von-Fliesteden-Str. 2, 50933 Köln
☎ 0221/589 48 08, Fax: 0221/589 48 09
E-Mail: ulrike.graupner@ekir.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Braunsfeld-Nord und Müngersdorf sowie Altenheime Braunsfeld und Heinrich-Püschel-Haus

Pfarrer Uwe Zimmermann, Paulistr. 45, 50933 Köln
☎ 0221/49 44 24
E-Mail: uwe.zimmermann@ekir.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Kirchenmusik

Kantorin Hanna Wolf-Bohlen, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0177/172 63 27, E-Mail: hanna.wolf-bohlen@ekir.de

Küsterin

Claudia Pohlmann, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0173/810 90 59, E-Mail: claudia.pohlmann@ekir.de

Gemeindebüro

Kerstin Schwender, Peter-von-Fliesteden-Str. 2, 50933 Köln
montags 15–18 Uhr, dienstags bis freitags 10–12 Uhr,
☎ 0221/49 49 26
E-Mail: clarenbachgemeinde@ekir.de

Konto Clarenbachgemeinde

Konto Sparkasse KölnBonn
IBAN DE34 3705 0198 0004 7124 51, BIC COLSDE33XXX

Kindertagesstätte

Leiterin: Ilka Peters, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0221/49 51 24
E-Mail: kita-clarenbach@ekir.de

Jugendleiter

Noël Braun
☎ 0152/04 75 87 54, E-Mail: noel.braun@ekir.de

Verwaltung

Friedrich-Karl-Str. 101, 50735 Köln
☎ 0221/820 90-0, Fax: 0221/820 90 11
E-Mail: evv-koeln-nord@ekir.de

Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfe

Wiethasestr. 65, 50933 Köln
☎ 0221/94 96 98 75, E-Mail: info@koelsch-haetz.de

Seniorenberatung Diakonisches Werk:

Kerstin Prenzel, Dürener Str. 83, 50931 Köln
☎ 0221/941 141 15, E-Mail: sb-lindenthal@diakonie-koeln.de

Altentagesstätte

„Dr. Schaefer-Ismer“, Leiterin: Heidi Matheis
Brauweilerweg 8, 50933 Köln
☎ 0221/48 60 85, E-Mail: atb@clarenbachstift.de

Altenheim

Gemeinnütziges Sozialwerk der Ev. Clarenbach-
Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld GmbH, Clarenbachstift
☎ 0221/949 82 80, E-Mail: info@clarenbachstift.de

Gottesdienste in der Clarenbachkirche (Aachener Str. 458, sonntags 10.30 Uhr)



2. Advent	5. Dezember	Jugend- und Familiengottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
3. Advent	12. Dezember	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
4. Advent	19. Dezember	Gottesdienst	Prädikant Schüler
Heiligabend	24. Dezember	Familiengottesdienst für Kita-Kinder mit Eltern und Verwandten 14 Uhr	Pfarrerinnen Graupner
Heiligabend	24. Dezember	Familiengottesdienst für Schulkinder mit Eltern und Verwandten 15.30 Uhr	Pfarrerinnen Graupner
Heiligabend	24. Dezember	Christvesper	Pfarrer Zimmermann
Heiligabend	24. Dezember	Christmette	Pfarrer Zimmermann
1. Weihnachtstag	25. Dezember	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
2. Weihnachtstag	26. Dezember	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Silvester	31. Dezember	Abendmahlsgottesdienst 17 Uhr	Prädikant Schüler
Sonntag	2. Januar	Musik und Meditation 18 Uhr	Pfarrerinnen Graupner
Sonntag	9. Januar	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	16. Januar	Abendmahlsgottesdienst	Prädikant Schüler
Sonntag	23. Januar	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	30. Januar	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
Sonntag	6. Februar	Abendmahlsgottesdienst	Prädikant Schüler
Sonntag	13. Februar	Gottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
Sonntag	20. Februar	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	27. Februar	Gottesdienst	Pfarrerinnen Graupner

Bei unseren Gottesdiensten und Veranstaltungen wenden wir die sogenannte 3G-Regel (geimpft, genesen oder getestet) an. Bringen Sie bitte insbesondere zu den Weihnachtsgottesdiensten die entsprechenden Nachweise – vorzugsweise digital – und ein Ausweisdokument mit.

Gottesdienste für Kinder in der Clarenbachkirche

Kindergottesdienst	sonntags, 12 Uhr 9. Januar und 6. Februar	Pfarrerinnen Graupner & Team
Kindergartengottesdienst	dienstags, 11.30 Uhr (außer in den Ferien)	Pfarrer Zimmermann
Schulgottesdienst	mittwochs, 9 Uhr	Pfarrerinnen Graupner/ Pfarrer Zimmermann

Gottesdienste in den Altenheimen

Paul-Schneider-Haus 10 Uhr	14. Dezember, 11. Januar, 15. Februar	Pfarrer Zimmermann
Clarenbachstift 11 Uhr	14. Dezember, 11. Januar, 15. Februar	Pfarrer Zimmermann
Altenheime Müngersdorf 10.30 Uhr	24. Dezember, 17 Uhr, 26. Januar, 23. Februar	Pfarrerinnen Graupner

Jugendgottesdienst am 2. Advent (5. Dezember)

Die Konfirmandengruppe von Pfarrerinnen Graupner führt ein Krippenspiel auf mit dem Titel „Der kleine und der große Jesus“. Damit bereiten wir uns auf Weihnachten vor und zeigen, warum die Geburt von Jesus etwas Besonderes ist.

Gottesdienste an Heiligabend

An Heiligabend feiern wir am Nachmittag erstmals einen Familiengottesdienst für Kita-Kinder in der Clarenbachkirche. In diesem Familiengottesdienst für unsere Kleinsten, der um 14 Uhr beginnt und rund eine halbe Stunde dauert, wird das weihnachtliche Geschehen von der Geburt Jesu vor allem für Kinder bis 6 Jahre dargestellt. Den traditionellen Familiengottesdienst um 15.30 Uhr, der ca. eine Dreiviertelstunde lang sein wird, empfehlen wir besonders Kindern im Schulalter (6–13 Jahre) mit Eltern und Verwandten. Christvesper (18 Uhr) und Christmette (22 Uhr) runden unser Angebot ab. Diese Gottesdienste sind vornehmlich für Jugendliche ab dem Konfirmationsalter und Erwachsene gedacht.

Musik und Meditation am Jahresanfang

Das neue Kalenderjahr wollen wir am 2. Januar 2022 abends um 18 Uhr mit Instrumentalmusik, besinnlichen Lesungen und Liedern beginnen. Nähere Details sind in unseren Schaukästen und auf unserer Homepage zu finden.

Hinweis

Bei Redaktionsschluss des Gemeindebriefes ist noch nicht absehbar, ob alle Gottesdienste und Veranstaltungen wie geplant stattfinden können. Bitte beachten Sie die aktuellen Hinweise auf unserer Homepage (www.clarenbachgemeinde.de) und in den Schaukästen.

Veranstaltungen in Kirche und Gemeinde

Posaunenchor	montags, 19.30-21.00 Uhr in der Clarenbachkirche Leitung: Kim Unger, E-Mail: kimunger@gmx.de	☎ 0177/172 63 27
Ü60	„Wir bleiben in Bewegung“ Termine werden gesondert mitgeteilt Kontaktadresse: Annelie Radermacher	☎ 0221/491 17 41

Veranstaltungen im Fliestedenhaus, Peter-von-Fliesteden-Str. 2

Musikalische Angebote:	Leitung: Hanna Wolf-Bohlen, E-Mail: hanna.wolf-bohlen@ekir.de	☎ 0177/172 63 27
Kinderkantorei	montags 15.30 – 16.15 Uhr (1. und 2. Klasse) 16.15 – 17.00 Uhr (3. und 4. Klasse)	
Jugendkantorei	montags 17.15 – 18.00 Uhr (5. bis 7. Klasse)	
Kleine Kantorei	freitags 19.00 – 20.30 Uhr	
Frauenhilfe „Clarenbach“	vierzehntägig dienstags, 15.30 Uhr, Kontaktadressen: Annelie Radermacher, Elke Winkler Nächste Termine: 14. Dezember, 11./25. Januar 8./22. Februar	☎ 0221/491 17 41 ☎ 0221/49 32 98
Literaturkreis	Kontaktadresse: Renate Becker-Barthold Nächste Termine: 9. Dezember Mirjam Pressler: Dunkles Gold, 13. Januar Peter Härtling: Liebste Fenchel!, 17. Februar Sharon Dodua Otoo: Die dinge, die ich denke ...	☎ 0221/947 29 54
Pflegende Angehörige	treffen sich in der Regel immer am zweiten Mittwoch im Monat Nächste Termine: 12. Januar, 9. Februar Kontaktadresse: Marieke von Osterhausen	☎ 0221/49 49 26
Aktive Männer	treffen sich in der Regel immer am letzten Donnerstag eines ungeraden Monats Kontakt: Gemeindebüro	☎ 0221/49 49 26
Spiele Café	Spiel mit! donnerstags, 15.30 Uhr Kontaktadresse: Annelie Radermacher	☎ 0221/491 17 41
Krabbelgruppe	donnerstags, 9 Uhr Kontaktadresse: Julia Backhaus E-Mail: krabbelgruppe-braunsfeld@gmx.de	

Aktuelle Hinweise zu Terminen und Inhalten der jeweiligen Gruppen und Kreise geben wir außerdem auf unserer Homepage (www.clarenbachgemeinde.de) und in unseren Schaukästen bekannt.



Es wurden getauft:

JFritz Feichtmeier, Elsenborner Str. 27
Felix Backhaus, Scheidtweilerstr. 81
Juna Klaes, Eupener Str. 55b
Tobias Niemeier, Eduard-Strasburger-Weg 1
Lutz Erik Richter, Max-Wallraf-Str. 13c
Lea Scheuch, Marienweg 59, 50226 Frechen
Augustin Jürgens, Friedrich-Schmidt-Str. 68
Jesper Kuhn, Baesweilerhof 5



Es wurden bestattet:

Bruno Risse (84), Im Aul 7, 54579 Üxheim-Niederehe
Else Mielke (83), Neuer Grüner Weg 15
Erika Lunina (89), Neuer Grüner Weg 15
Elli Herr (86), Eschweiler Str. 32



Am 28. und 29. August sowie am 2. Oktober 2021 wurden durch Pfarrer Zimmermann konfirmiert:

Marcel Abert, Nele Bohlen, Johanna Exner, Jonathan Fink, Pia Hennig, Felix Jünemann,
Viktor Krischek, Jona Laudien, Malou Olschowsky, Franz Steinberg, Sara Wieferig, Valerie Lüthgens,
Viktoria Lüthgens, Nike Najork, Carlotta Rhein-Kormannshaus, Josephine Schiefer, Juju Schmitz,
Levi Steinbach, Luise Thürbach, Mila Tillmann, Emil Wafzig, Kiana Wulf, Jakob Wilgo



Am letzten Wochenende im August kann die coronabedingt verschobene Konfirmation stattfinden. Hier freuen sich Konfirmierte des ersten Gottesdienstes, dass das Fest nach einer langen Zeit der Ungewissheit und des Wartens stattfinden kann.

Neues Außengelände in der Kita

Naturnahe Gestaltung umgesetzt

Im Oktober 2018 begann der Bau der neuen Wohnanlage am heutigen Clarenbachplatz. Damit einher ging die Unterbauung eines Teiles des Kita-Außengeländes für die dortige Tiefgarage. Nicht nur die Bäume auf dem ehemaligen Bahngelände, sondern auch unsere von den Kindern heißgeliebte Kletterhecke musste dem Bauvorhaben weichen. Unsere Kirchengemeinde hat frühzeitig entschieden, diese Veränderung zum Anlass zu nehmen, um nach Beendigung der Bauarbeiten auf dem Nachbargrundstück, unser Außengelände neu zu gestalten.

Allen Beteiligten war schnell klar, dass wir uns für unsere Kinder mehr wünschen als glatte, gerade Rasenflächen mit ein paar neuen Spiel- oder Klettergeräten. Kinder

sind von Natur aus neugierig, spontan, experimentier- und lernfreudig. Sie sind stets als Entdecker und Gestalter ihrer eigenen Möglichkeiten unterwegs. Dazu brauchen sie abwechslungsreiche Lern- und Erfahrungsräume. Der „Kinder-Garten“ sollte ein zusätzlicher pädagogischer Erfahrungsraum sein.

Liebgewonnenes beibehalten

Wir wünschten uns für unsere Kinder ein vielfältiges, naturnahes Außengelände zum Spielen, Entdecken, sich Erproben, Gestalten, Matschen, Klettern, aber auch mit Möglichkeiten sich zurückzuziehen und zur Ruhe zu kommen. Dabei wollten wir gerne Liebgewonnenes, wie die grüne Oasenterasse in der Mitte des Geländes und einen Wasserlauf zum Matschen behalten.



Bald ist es komplett bepflanzt: Das neue Außengelände ist fast fertig.

Unter Einbeziehung mehrerer Landschaftsgärtner, die sich unser Außengelände angeschaut haben, hat sich die Gemeinde für das Konzept der Firma „Rosenfelder Naturnahe Kita“ entschieden. Deren Konzept hat alle beteiligten Entscheidungsträger überzeugt und begeistert.

Anfang September ging der Umbau los. Unsere Kinder sahen voll Spannung dem Abbau der alten Spielgeräte und dem Einsatz von Bagger und Co. zu. Gefühlte Stunden standen die Kinder staunend und begeistert an der Absperrung oder an den Fenstern der Kita. Was ein Bagger so alles hochheben und wegschaffen kann! Selbst das alte Klettergerüst war Ruckzuck auseinander gebaut und für den Bagger gar kein Problem.

Bagger erregt Aufsehen

In der ersten aufregenden Woche ist unsere Spielfläche draußen immer kleiner geworden, sodass zu Beginn der 2. Woche nur noch der Weg zur Kita begehbar war. Zum Spielen sind wir nun auf die umliegenden Spielplätze und den Stadtwald ausgewichen. Zwar erforderte das mit so vielen Kindern eine gute Organisation und es war nicht immer einfach, aber das Ergebnis der Neugestaltung war alle Mühe mehr als wert.

Nach fünf Wochen Bauzeit hat sich unser Außengelände in eine hügelige Landschaft verwandelt. Viele heimische Blumen, Sträucher und drei neue Bäume dürfen hier nun



Aus einem Quellstein in der Mitte des Geländes fließt ein „Bach“.

wachsen und groß werden. Bis die Bäume groß genug sind, um Schatten zu spenden, wird ein großes Sonnensegel diese Funktion übernehmen. Außerdem haben wir eine Hangrutsche mit unterschiedlich anspruchsvollen Aufstiegen bekommen, aus einem Quellstein in der Mitte des Geländes fließt ein Bachlauf in Richtung Matschbereich und neuem Holzsteg. Um unser altes Spielhäuschen ist jetzt der Sandbereich angesiedelt und auch unsere Oasenterasse in der Mitte konnte erhalten bleiben.

Hügelige Landschaft

Unser neues Außengelände wird im Laufe der nächsten Jahre immer grüner und dichter bewachsen sein. Schon heute haben unsere Kinder die vielfältigen, neuen Spielmöglichkeiten und besonders den Matschbereich toll angenommen. Wir freuen uns sehr, dass es gelungen ist, einen spannenden, neuen Erfahrungsraum für unsere, auf die Welt so neugierigen Kinder zu schaffen.

Ilka Peters

Ökumenischer Wandertag

Der Aufbruch von 18 Personen vom Glockenturm der Clarenbachkirche am Samstag, den 11. September 2021, war bei schönstem Sonnenschein pünktlich.

Es ging durch den Stadtwald, und über die Straße „Auf dem Hügel“ bis zum Dorfplatz bei St. Vitalis. Unsere Pfarrerin Ulrike Graupner hielt eine Open-Air-Andacht, bei der wir das Sommerlied „Geh aus, mein Herz und suche Freud“ von Paul Gerhardt anstimmten.

Weiter ging es am Alten Militärring entlang durch Wäldchen und abgeerntete Felder bis zur Wissenschaftsscheune im Landschaftspark Belvedere. Dort warteten nicht nur Frau Radermacher und Frau Kühn, die uns mit Getränken, Sandwiches und Kuchen versorgten, sondern auch der Agrarwissenschaftler Herr Schuchart. Er berichtete von 86 Max-Planck-Instituten und Forschungseinrichtungen, wobei fünf im Ausland angesiedelt sind. Wir erfuhren von den wissenschaftlichen Ergebnissen, die weltweit höchste Beachtung finden. Hier nur ein kleines Beispiel: Mithilfe der Gentechnik wurden sogenannte

Bt-Pflanzen hergestellt, die nunmehr Bt-Toxine synthetisieren. So kann sich die Pflanze selbst mit Hilfe des bakteriellen Proteins vor Schädlingen schützen.

Die Urformen von Weizen, Roggen und Gerste werden dort in einem riesigen „Garten“ zur Anschauung jedes Jahr neu ausgesät. So werden z.B. die Halme kurz gezüchtet, damit das Getreide bei Wind und Wetter besser erhalten bleibt. Nachdem wir uns gestärkt hatten, staunten wir über die vielen Pflanzen aus aller Welt und deren Bedeutung in den einzelnen Ursprungsgegenden. Gerne wären wir noch länger geblieben, doch der Rückweg musste bewältigt werden.

Der Ökumeneausschuss hatte alles bestens geplant. Es gab sogar eine Taxi- und Busempfehlung für Personen, die schnell zu Hause sein wollten. Die meisten nahmen jedoch die ungefähr 10 km lange Strecke spielend. Wir alle sehnen uns nach weiteren ökumenischen Wanderungen.

Dr. Michael Weidemann



„Ökumeniker“ unterwegs in heimischen Gefilden

Gesprächskreis für pflegende Angehörige

Plötzlich ist sie da, die Situation, von der man hofft, dass sie nie eintritt: Der Partner, ein Elternteil oder naher Verwandter wird aus dem normalen, aktiven Leben gerissen und zum Pflegefall. Ein Schlaganfall, ein Unfall, eine schwere Krankheit – und auch wenn eine Demenz sich bereits angekündigt hat, die bedingungslose Hilfebedürftigkeit kommt immer von einem Tag auf den anderen. Die nächsten Angehörigen sind gefragt und nehmen in den meisten Fällen diese neue verantwortungsvolle Aufgabe auch gerne an. Sie werden zu pflegenden Angehörigen.

An wen richtet sich das Angebot?

Doch wohin nun mit all den Fragen? Und mit wem kann ich mich austauschen? Wer ist ebenfalls in dieser Situation? Und wer kann mir helfen? Wer zeigt mir, wie ich richtig pflege? Und welche Hilfen und Erleichterungen, ob finanzieller oder praktischer Art, stehen mir zu? An wen wende ich mich, wenn ich ausfalle, krank bin oder einfach mal raus möchte?

Wer sich in diesen Fragen (und noch vielen weiteren) wiederfindet oder wem es vielleicht in absehbarer Zeit so gehen könnte, für den wird ab Januar 2022 einmal im Monat im Fliestedenhaus der Gesprächskreis für pflegende Angehörige angeboten.

Gespräche sind wichtig und hilfreich

Der Austausch mit anderen pflegenden Angehörigen in einem Gesprächskreis hilft vielen weiter und das dort erfahrene Verständnis kann emotional entlasten. Informationen, Tipps und Anregungen aus „Erfahrenensicht“ helfen dabei, die täglichen Herausforderungen der Pflege besser bewältigen zu können und einmal etwas für

sich selbst zu tun. Von morgens bis abends lebt man für zwei. Es tut gut, in einer offenen und vertrauensvollen Atmosphäre im geschützten Raum über die eigenen Gefühle, Sorgen und Nöte sprechen zu können. Frau Helmert, die Leiterin des Clarenbachstifts und erfahrene Pflegefachkraft, wird den Gesprächskreis begleiten.

Betreuung tageweise vor Ort möglich

Viele Pflegebedürftige können in ihrem Zuhause nicht allein gelassen werden. Damit Sie dennoch zu den Treffen kommen können, ist eine ganztägige Betreuung in der Tagespflege im Benderstift (im selben Gebäude) möglich (0221/949828-408). Weiterhin gibt es die Möglichkeit der stundenweisen Verhinderungspflege über den betreuenden Pflegedienst. Die Pflegekasse des/der Pflegebedürftigen hilft hier auch gerne weiter.

Wann, wie und wo?

Der Gesprächskreis findet ab 2022 jeden zweiten Mittwoch im Monat ab 16 Uhr statt. Die nächsten Termine sind: 12. Januar, 9. Februar und 9. März 2022. Ort ist das Fliestedenhaus der ev. Clarenbach-Kirchengemeinde, Peter-von-Fliesteden-Str. 2, 50933 Köln. Eine Anmeldung ist willkommen, aber nicht erforderlich. Wer kommen möchte, der komme.

Marieke von Osterhausen

Es gilt die 3G-Regel: Geimpft, Genesen oder tagesaktuell getestet.

Ihre Fragen beantwortet gerne Marieke von Osterhausen 0221-1391214

Etwas für sich tun macht stark für die Pflege!

Adventsfeier

Zu einem besonderen Nachmittag laden wir unsere älteren Gemeindeglieder ab 70 Jahre ein. Bei Kaffee und Kuchen, Gesang, Musik und kleinen Beiträgen wollen wir am 1. Dezember gemeinsam die Adventszeit im neuen Fliestedenhaus, Peter-von-Flies-teden-Str. 2 zwischen 15 und 17 Uhr feiern. Persönliche Einladungen sind bereits verschickt worden. Sollten Sie versehentlich keine Einladung bekommen haben, sind Sie trotzdem herzlich eingeladen. Melden Sie sich zur besseren Planung bitte vorher im Gemeindebüro an.

Gedenkgottesdienst für verstorbene Kinder

Eltern und Geschwister, die um eine verstorbene Tochter oder Schwester, einen verstorbenen Sohn oder Bruder trauern, sind herzlich eingeladen zum Ökumenischen Gedenkgottesdienst für Mütter, Väter, Geschwister und Angehörige von verstorbenen Kindern am Samstag, den 4. Dezember 2021 um 16 Uhr in unsere Clarenbachkirche. Die Einladung richtet sich an alle trauernden Eltern und Geschwister, unabhängig vom Alter des oder der Verstorbenen und unabhängig davon, wie lange der Tod zurückliegt. Im Jahrgedächtnis werden die Namen der Verstorbenen und je nach Wunsch das Alter, Geburts- und oder Todesdatum sowie die Todesursache erwähnt. Wenden Sie sich hierfür bitte an:

Irmela Richter, Telefon 0176/520 84 785 oder E-Mail: IrmelaRichter@web.de
Wenn die Corona-Situation es zulässt, ist anschließend ein Beisammensein vorgesehen. Teilnahme am Gottesdienst bitte nur mit 3G- Nachweis (geimpft – genesen – getestet)!

Kölner Tafel sammelt Weihnachtspakete

Abgabe in der Altentagesstätte Dr. Schaefer-Ismer
Die Kölner Tafel sammelt auch in diesem Jahr gepackte Weihnachtspakete und verteilt diese an bedürftige Menschen in Köln. Unsere Gemeinde unterstützt die Aktion. In diesem Jahr können Sie gerne ab sofort bis einschl. 8. Dezember 2021 ein weihnachtlich verpacktes Paket in der Altentagesstätte Dr. Schaefer-Ismer, Brauweilerweg 8 in Müngersdorf abgeben. Bis zum 2. Dezember werden auch Sachspenden angenommen, die dann von den Besuchern der Altentagesstätte weihnachtlich verpackt werden.



Kölner Tafel e.V.

Was kann das Paket beinhalten bzw. was kann gespendet werden? Zum Beispiel ungekühlt haltbare Lebensmittel, wie Kaffee, Tee, Schokolade, Plätzchen, Pralinen, auch Fleischkonserven, Öl, Gebäck, Müsli, Gemüse im Glas oder in der Dose, Brotaufstrich, aber auch Produkte für die Körperpflege oder weihnachtliche Deko wie Kerzen oder Servietten.

Ökumene-Abend „Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt“

Unter diesem Leitsatz wird sich der Ökumenische Weltkirchenrat im September 2022 in Karlsruhe zu seiner 11. Vollversammlung treffen, und damit erstmalig in seiner über 70-jährigen Geschichte in Deutschland.

Bei einem Ökumene-Abend am 21. Januar um 18 Uhr wollen wir dieses ökumenische Großereignis in den Blick nehmen und das Motto und die Idee kennenlernen. Nähere Details sind ab Jahresbeginn in den Veröffentlichungen der Gemeinde zu finden.
Ulrike Graupner & Ökumene-AG



Marktmusik am 4. Dezember

Unsere 2. Samstagsorgelmusik von 11.30–12 Uhr steht unter dem Motto: „Nun komm, der Heiden Heiland“. Orgelbearbeitungen aus verschiedenen Epochen erklingen in der adventlich geschmückten Clarenbachkirche und laden zum Verweilen in der doch oft so hektischen Vorweihnachtszeit ein.

„Wieder kommen wir zusammen“

Am 12. Dezember (3. Advent) ist es endlich wieder so weit: Unter dem Motto „Wieder kommen wir zusammen“ laden unsere Kinder- und Jugendchorgruppen zum Advents- und Weihnachtsliederkonzert ein. Da wir zurzeit nicht genau wissen, ob, wann und wie das Konzert in Pandemiezeiten stattfinden kann, bitten wir um Beachtung zeitnaher Plakate in den Schaukästen. Auch auf unserer Homepage wird zeitnah informiert, ob es bei einem Konzert bleiben wird, oder ob wir aus Schutzgründen zwei aufeinanderfolgende Veranstaltungen anbieten müssen.

„I'm dreaming of a white christmas“

Die niederländische Sängerin Mylène Kroon bringt zusammen mit dem Kölner Gitarristen Moritz Lehmacher am 19. Dezember (4. Advent) bezaubernd weihnachtliche Stimmung um 16 und um 17 Uhr in die Clarenbachkirche. Träumen Sie bei Klassikern wie „God rest ye merry gentlemen“ oder „I'm dreaming of a white Christmas“, und lassen Sie sich neue Weihnachtsgeschichten erzählen in Eigen-Kompositionen der Sängerin. Es erwartet Sie ein atmosphärischer Winterabend voll warmer Klänge!

Mylène Kroon ist klassisch ausgebildete Altistin und studierte ihren Master Operngesang an der Hochschule für Musik Detmold. Ihre warme, tiefe Altstimme leitete sie neben der Klassik auch in die Jazzmusik. Seit 2016 schreibt sie ihre eigene Musik und tritt deutschlandweit auf mit ihrer Band und ihrem Duo ZATIE, womit sie in 2017 ihr Debutalbum „Nacht“ veröffentlichte.

Marktmusik am 19. Februar

Unter dem Thema „FILM AB“ werden an diesem Samstag von 11.30–12 Uhr beliebte und bekannte Hollywoodklänge einmal von der Orgel erklingen: Star Wars, Jurassic Park, Harry Potter u.a. geben sich ein Stelldichein. Kirche wird zum Kino!

Hanna Wolf-Bohlen



Leben in unmittelbarer Strandnähe: Jugendfreizeit in Sardinien

JuBiNa 28.– 29. Januar

Wir starten das Jahr 2022 thematisch so, wie es enden wird, mit der Fußballweltmeisterschaft 2022. Diese findet in Katar statt und da ist es vonnöten, sich mit dem Thema Menschenrechte auseinanderzusetzen. Dies möchten wir gemeinsam mit Euch

tun und uns mit Euch von Freitag 18 Uhr bis Samstag um 12 Uhr inklusive Übernachtung treffen.

Unsere JuBiNa (Jugendbibelnacht), die aus Termingründen nicht im November stattfinden konnte, verschieben wir also auf den

Kindergottesdienst

Einmal im Monat findet zurzeit in der Regel sonntags um 12 Uhr der Kindergottesdienst in der Clarenbachkirche statt.

Wir laden herzlich ein am
9. Januar und
10. Februar 2022.



Minitreff für 6–9-Jährige

mit Malou und Hannes
dienstags von 17 bis 18.30 Uhr
im Jugendraum des Fliestedenhauses
Infos im Gemeindebüro
☎ 0221 / 49 49 26

Jugendtreff ab 12 Jahren

donnerstags 17 Uhr im Jugendraum
des Fliestedenhauses
Kontakt: Noël Braun
☎ 0163 / 605 48 57

Januar. Sie findet im Fliestedenhaus im neuen Jugendraum statt. Bei Interesse bitte an Noël Braun wenden.

Sardinien – Zurück in das geliebte Camp

Nach einem coronabedingten Aus im Jahr 2020 konnten wir dieses Jahr unsere Jugendfreizeit wie geplant wieder auf unserem geliebten Campingplatz auf Sardinien verbringen. Zwar hatten wir auch 2020 am Rursee eine gelungene Jugendfreizeit mit vielen interessanten Erlebnissen, doch die Vorfreude auf Wind und Wellen sowie die warmen Temperaturen im Süden lockten sehr viel mehr.

Vor Ort konnten wir erfolgreich eine Oase von Normalität kreieren und von einem wilden Schuljahr abschalten. Klar, da gab es zwei mal die Woche den obligatorischen, beaufsichtigten Corona-Selbsttest und im Sanitärhaus mussten wir Maske tragen, aber ansonsten konnten wir uns alle uneingeschränkt bewegen.

In diesem Rahmen sind diesen Sommer, so ehrlich muss man sein, auch einige Probleme der Jugendlichen aufgebrochen und ans Tageslicht gekommen, die sich in den letzten anderthalb Jahren aufgebaut oder verschärft haben. Doch genau hier liegt meines Erachtens die Stärke unserer Freizeit: Man kann sein, wie man ist, muss vor seinen Problemen nicht wegrennen und findet ein Ohr, wenn man darüber sprechen möchte. Und 2022 möchten wir wieder ins Meer springen, am Strand liegen und unsere Mahlzeiten gemeinsam kochen. Du möchtest wissen, wann? Unsere Jugendfreizeit im Kölner Camp auf Sardinien findet vom 24. Juli bis 9. August 2022 statt. Und ganz wichtig: wir schalten alle wieder mal eine Runde ab.

Noël Braun



Thema der nächsten Jugendbibelnacht:
Menschenrechte

Impressum

Herausgeber:

Presbyterium der Evangelischen
Clarenbach-Kirchengemeinde
Köln-Braunsfeld

Redaktion:

Wolfgang Oelsner, Kerstin Schwender und Pfr.
Uwe Zimmermann,
Peter-von-Fliesteden-Str. 2, 50933 Köln

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Noël Braun, Pfarrerin Ulrike Graupner, Kristina Linke, Marieke von Osterhausen, Ilka Peters, Irmela Richter, Dr. Michael Weidemann, Hanna Wolf-Bohlen

Fotos und Grafiken:

Rolf Brabänder (S. 18), Noël Braun (S. 4-7, 22-23),
Stephanie Kunde (S. 2), pixabay (S. 3),
Claudia Schirk (S. 16, 17), Kerstin Schwender (S. 15),
Uwe Zimmermann (S. 1, 24)

Layout:

Druckerei network2print GmbH
Der Druck- und Medienverbund

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

Freitag, 21. Januar 2022
Der nächste Gemeindebrief erscheint
Ende Februar 2022

Auflage:

4.000 Exemplare

Druck:

network2print GmbH
Der Druck- und Medienverbund
Bohnenkampsweg 29
51371 Leverkusen



Das Außengelände unserer Kita neben der Clarenbachkirche wurde naturnah mit Bäumen, Blumen und Sträuchern neugestaltet. Bis die Bäume groß genug sind, um Schatten zu spenden, wird ein großes Sonnensegel diese Funktion übernehmen.